



Der Porsche des Team White Angel for Fly and Help war auf dem Nürburgring erfolgreich unterwegs.

FOTO: PRIVAT

Großer Erfolg vor beeindruckender Kulisse

24-Stunden-Rennen auf dem Nürburgring wieder ein großer Erfolg für das Team White Angel for Fly and Help

NÜRNBERG (eb) - Die 51. Auflage des ADAC TotalEnergies 24h Nürburgring liegt hinter dem Team White Angel for Fly and Help rund um den Teamchef Bernd Albrecht und war für die ehrenamtlich tätige Mannschaft erfolgreich.

Eine Kulisse von weit über 230 000 Fans in der legendären Grünen Hölle der Nordschleife, ein neuer Distanzrekord von 162 Rennrunden des Siegerautos und packender Motorsport in allen Klassen bestätigten die Faszination des härtesten Langstreckenrennens der Welt auf dem Nürburgring. Der Porsche 911 GT3 Cup (991.2) mit der Startnummer 13, eingesetzt von QA Racing by Kurt Ecke Motorsport und pilotiert von Kurt Ecke, Andreas Sczepansky, Steffen Schli-

chenmeier und Bernd Albrecht sah nach 24 Stunden auf dem 48. Gesamtrang und dem zweiten Platz in der Klasse SP7 die Zielflagge.

Bereits am Mittwoch begann mit großem Besucherandrang die Veranstaltung mit dem Fahrzeug-Corso. Hier konnten die Fans mit Fahrern auf Tuchfühlung gehen und das Interesse am White Angel for Fly and Help Team war überwältigend. Zahllose Autogramme wurden geschrieben und Selfies mit den Fahrern aufgenommen. Tags darauf ging es dann zum ersten Mal fürs Qualifying mit dem Boliden auf den Asphalt der Nordschleife. Bereits hier lieferten die Fancamps mit ihren kreativen Aufbauten und Beleuchtungen eine einmalige Stimmung.

Der große Renntag, begann mit zahllosen Besuchern am Teamzelt und die Fly and Help-Spendentombola war nach wenigen Minuten ausverkauft, denn schon an den Tagen zuvor fand der Losverkauf ohne Nieten großen Andrang. Ein Spendenfass am Ravenol Riesenrad brachte ebenfalls Gelder ein. Pünktlich um 15.40 Uhr setzten sich die drei Startgruppen zur Einführungsrunde über die 25,5 Kilometer lange Strecke in Bewegung, bevor die Hatz zweimal rund um die Uhr um 16 Uhr freigegeben wurde. Startfahrer Sczepansky bewegte den Porsche besonnen und routiniert in der ersten Rennstunde und hielt sich aus allen Scharmützeln heraus. Daran knüpften Schlichenmeier, Albrecht und Ecke in den

folgenden Stints nahtlos an und behielten konstant die Platzierung im Feld. Der Porsche lief bis in die Nachtstunden zuverlässig wie ein Uhrwerk und die erfahrene Boxencrew absolvierte tadellose Stopps.

In den Nachtstunden kletterte der Hirrlinger Albrecht wieder ins Cockpit und musste in seiner sechsten Runde feststellen, dass die Wasser- und Öltemperatur sehr schnell über das Limit anstieg. Glücklicherweise war er schon im Streckenabschnitt „Döttinger Höhe“ und somit sehr nahe an der rettenden Boxengasse. Schnell wurde das Problem in Form eines gerissenen Keilriemens gefunden und das Auto nach etwa 90 Minuten und auf Gesamtplatz 88 wieder zurück ins Rennen geschickt.

Dass der Cup-Porsche ansonsten äußerst zuverlässig ist, bestätigte dann der weitere Verlauf des Rennens. Sämtliche Tankstopps mit Reifenwechsel und den nötigen Austauscharbeiten an der Bremse waren bis zum Zieleinlauf und nach 136 Runden die einzigen Pflichten der Mechaniker-Mannschaft. Diese Teamleistung und das Durchhaltevermögen wurden schlussendlich mit dem 48. Gesamtrang und dem Sprung aufs Podium für Platz zwei in der Klasse SP7 belohnt. „Es ist ein wundervolles Gefühl, wenn das Auto nach dem Marathon zweimal rund um die Uhr ins Ziel kommt und die gesamte Last von den Schultern fällt“, freute sich Teamchef Albrecht über den gelungenen Auftritt.